

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№. 58.

Sonnabend den 27. Februar

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 27. Februar.

— K. H. der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen nebst Prinzessin Tochter Stephanie sind vorgestern Abend von Leipzig hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgetreten.

— Zu Beginn der gestrigen Sitzung der ersten Kammer brachte der Herr Präsident die von der „Sächs. Const. Ztg.“ in ihrem Referate über die gestrige Verhandlung der zweiten Kammer gemachte Bemerkung zur Sprache, wonach bei der en bloc-Annahme des Jagdgesetzes „von der Tribüne der ersten Kammer Bravo“ gerufen sein sollte. Der Herr Präsident erklärte, daß dies nicht richtig sei. Kammerherr v. Behmen und Frhr. v. Welck-Miesastimmten dem bei und Kammerherr v. Erdmannsdorf ersuchte den Herrn Präsidenten darum, dem Redacteur der genannten Zeitung eine Berichtigung deswegen zuzusenden, was der Präsident zu thun sich bereit erklärte. Die Kammer nahm sodann den Entwurf eines Postgesetzes in Beratung. Wir werden darüber noch ausführliche Mittheilungen machen. In Bezug auf obiges „Bravo“ sagt die heutige „C.Z.“: Von glaubhafter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das von uns erwähnte Bravo in der zweiten Kammer nach der Abstimmung über den Jagdgesetzentwurf nicht, wie wir zu hören meinten, auf der Tribüne der ersten Kammer stattgefunden habe.

— Das Finanzministerium hat beschlossen, den die Marienbrücke allhier passirenden Handkarrenverkehr vom Brückengelde zu befreien. Ferner sollen auch die in ihrem Berufe die benannte Brücke zu Wagen mit eigenem oder fremdem Geschirr passirenden hiesigen Aerzte von der Erlegung des Brückengeldes befreit sein. Diese Befreiungen treten mit dem 1. März l. J. ein.

— Von den im hiesigen Gerichtssaale gestern stattgefundenen vier Einsprüchen war nur der letzte von allgemeiner Bedeutung. Es wurde darin abermals über eine Preßangelegenheit letztinstanzliche Entscheidung gefaßt. Der Redacteur der hiesigen Theaterzeitung Hr. Stein hatte nämlich, wie jüngst schon kurz erwähnt wurde, in Nr. 34 des vorigen Jahrgangs seiner Zeitung einen die Direction des zweiten Theaters stark verletzenden Artikel abdrucken lassen. Wegen der in diesem Artikel gesperrt gedruckten Worte

hatte nun der Director des hiesigen zweiten Theaters, Hr. Resmüller, den Verfasser, Hr. Stein, bei hiesigem Gerichtsamt belangt, und dieses hatte zwar nicht in dem Ausdrücke „Toten“, wohl aber in den Schlussworten eine Beleidigung des Hrn. Resmüller gefunden und Hr. Stein zu 10 Thlr. Strafe verurtheilt. Letzterer war persönlich anwesend, Hr. Resmüller dagegen war nicht erschienen. Es sprach zuerst der Bertheidiger des Hrn. Stein, D. Schaffrath, und setzte ausführlich auseinander, daß in jenen Worten wohl ein scharfes Urtheil, höchstens eine Grobheit, nicht aber eine Beleidigung liege. Der Redner überließ sich am Schlusse seines Vortrags der Hoffnung, das Gericht werde die Freiheit eines Theaterrecensenten in einer Theaterzeitung so hoch stellen, daß es ein freisprechendes Erkenntniß fällen werde. Hiernach sprach Herr Stein selbst vorzugsweise Folgendes: „Nicht die Absicht zu beleidigen, sondern vielmehr der löbliche Gedanke, mit Strenge auf Mißgriffe und dadurch hervorgerufene Mißverhältnisse aufmerksam zu machen und sie zur Besserung zu empfehlen, leitet meine Kritik. Speciell bei dem zweiten Theater ging ich von der Idee aus, daß ein Volkstheater, wie sich das zweite Theater ursprünglich nannte, nicht nur dazu geeignet, sondern auch dazu bestimmt sei, auf den Geist des Volkes zu wirken, und mich ergreift tiefes Bedauern, wenn ich sehe, wie ein zu so schönem Zwecke bestimmtes Institut durch den mangelnden ästhetischen Geist des Leiters einem entgegengesetzten Ziele zusteuert. In diesem Sinne schreibe ich meine Kritiken! Ich richte meinen Tadel gegen Darsteller und Direktoren, die ihre Stellung nicht erkennen, sich nur, um sich zu nähren oder ihren Säckel zu füllen, dem allgemeinen Indifferentismus hingeben und so mehr oder weniger die Schauspielkunst zur Popanzerei herabwürdigen und dem Sumpfe zuführen helfen. Dagegen mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht anzukämpfen ist die Sache der Kritik. Denn bei der jetzigen Ueberfluthung der sogenannten dramatischen Literatur mit leichten, oft nur zu obskuren Stücken kann ein Theaterdirector mit seiner Gesellschaft bei dem ihm zuständigen Publikum unendlich nachtheilig wirken. Wird aber ein Theaterdirigent von einem sublimen Geist beherrscht, so wird er solch gemeinlich schädliches Wirken zu vermeiden wissen, ja, ein sublimen Geist würde selbst ein Publikum, welches in der That

RT.

rector.

ert

r S. u.

st eine un-

nen Sonn-

u. f. w.

15.

nt und die

r, 1/2 Flasche

smittel à

es wachsen-

en vorkom-

Extract, à

ten Haupt-

in schönster

tel, à Flacon

u. u. schwarz.

rlin.

Tode's

r. 28, dem

gegenüber.

Buchner in

selbst. Hrn.

holung

allee 6.

Verlangen nach derartigen Joten empfindet, zu leiten und einen bessern Geschmack zu wecken wissen. Ein Theaterdirector kann sehr vorthailhaft auf den Geist und den Geschmack seines Publikums wirken! Dann ist das Theater, was es sein soll, ein Institut zur Hebung sittlicher Bildung. Dann aber muß eben jener Theaterdirector den Geist besitzen, den ich meine und von dem das Brockhaus'sche Conversationslexikon im 4ten Bande Seite 555 sagt: „Der Geist bedeutet eine höhere Regsamkeit der Geistesfähigkeit, besonders aber der Erkenntnisthätigkeiten und im Gegensatz des Gemüths oder des Herzens. So sagt man von einem Menschen, er habe Geist, wenn seine Denkkraft in einem vorzüglich hohem Grade wirksam ist.“ — Gesezt nun aber, ich hätte dem Director Resmüller wirklich den Mangel dieses Geistes vorgeworfen, so hätte ich, nach meiner Ueberzeugung, doch nur die Wahrheit, nichts weniger aber als eine Ehrenkränkung über denselben ausgesprochen. Man kann ein sehr ehrenwerther Mann, — man kann ein ganz verständiger Mensch, — man kann z. B. ein ganz tüchtiger berufsfähiger Schulmeister sein, ohne deshalb ein Schauspieldirector zu sein, der die Wichtigkeit seiner Stellung geistig erfaßt und bethätigt, ohne deshalb den Geist in sich zu tragen, den ich meine — den Geist der Aesthetik! Wenn aber in einer Kunstkritik von Geist die Rede ist, so kann eben kein anderer darunter verstanden werden, nur Absicht kann den Geist darunter verstanden wissen wollen, der das Gegentheil des Blödsinns ist. Wie oft sagt und schreibt man von diesem oder jenem Schriftsteller oder Dichter: „Der Mann hat keinen Geist“ oder „Es fehlt dem Manne an Geist“ u. Wollte man nun aus dem Urtheil der Herren Borrichter Consequenzen ziehen — und man wird mich doch nicht ausnahmsweise verurtheilen wollen — so wäre eine Anzahl von stümperhaften Comödiensehern, Versmachern und anderen sogenannten Schriftstellern berechtigt, auf Ehrenkränkung zu klagen und sämtliche Gerichte des Königreichs Sachsen würden mit solchen geistlosen Processen überfluthet und darin untergehen. Ich bin überzeugt, daß die hohen Richter ehe sie diese Sitzung begannen, von dem tiefen Ernst der Kunstkritik, welche in alle Schichten der menschlichen Gesellschaft moralisch wirkend eingreift, durchdrungen waren. Darauf aber gründet sich die Hoffnung auf meine Freisprechung, denn nicht möglich ist eine freie Kritik bei so erdrückender Handhabung des Preßgesetzes, nicht möglich, daß sie sich erhält, wenn man den Intentionen des Kritikers Deutungen giebt, wovon er selbst keine Ahnung gehabt. Mit einem Wort, es heißt die freie Kritik gewaltsam ersticken, wenn man gewaltsam aus Beurtheilungen geistiger Fähigkeiten den Schluß zieht, man habe damit den moralischen Charakter des Besprochenen herabsehen wollen.“ Nach ziemlich lange dauernder Berathung erklärte der Gerichtshof die Bestätigung des ersten Erkenntnisses, indem sich nach Inhalt und Haltung des fraglichen Artikels die unverkennbare Absicht, Hrn. Resmüller in den Augen des Publikums herabzusehen, nicht verkennen lasse.

— Der Bestand der sächsischen Landesstraf- und Correctionsanstalten war Ende Januar d. J. folgender: Zuchthaus zu Waldheim: 864; Arbeitshaus zu Zwickau: 1183; Arbeitshaus Hubertusburg: 267; Landesgefängniß daselbst: 38; Correctionsanstalt zu Waldheim: 231; Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf: 15.

— Die fortdauernde Kälte (gestern früh hatten wir

13 Grad unter 0) erhält nicht nur die Eisdecke der Elbe, sondern mehrt noch deren Stärke. Die eisfreien Stellen werden mehr und mehr zusammengedrängt, zumal der äußerst geringe Wasserstand das Gefrieren sehr fördert. Ein gleiches Verhältniß findet ziemlich auf der ganzen Oberelbe bis Bodenbach hinaus statt; überall ist wenig Wasser; doch läßt sich bei Aenderung der Witterung ein ansehnlicher Wasserzufluß erwarten, da im höhern Gebirge bedeutende Schneemassen liegen.

— Wir machen nochmals auf die heute Abend stattfindende Mondfinsterniß aufmerksam, die 9 Uhr 59 Min. beginnt und 12 Uhr 57 Min. endet.

— Für die für Rechnung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt bei dem Banquierhause W. Raschel in Dresden zur Verzinsung niederzulegenden Gelder ist bis auf Weiteres der Zinsfuß auf 3 Procent festgesetzt.

— Der seit mehreren Jahren hier lebende K. Russ. Staatsrath A. Th. v. Grimm, bekanntlich der Erzieher Sr. K. H. des Großfürsten Constantin von Rußland, hat, wie Berliner Blätter melden, die während seines vieljährigen Aufenthalts in Rußland gesammelten Kenntnisse und Anschauungen russischer Verhältnisse in einem Roman niedergelegt, der demnächst unter dem Titel: „Die Fürstin der siebenten Werk“ in einem Leipziger Verlage herauskommen wird. „Der Roman“, so berichtet man, „spielt unter der Regierung des Kaisers Nikolaus, also in der uns zunächst liegenden Vergangenheit, während er seinen Anfang in Halle nimmt und mit der Schilderung des deutschen Universitäts- und Gelehrtenlebens beginnt, worauf hin als Gegensatz die Carrière deutscher Gelehrten in Rußland folgt. Der Verfasser ist einer derjenigen, denen die eigene Erfahrung dafür als Quelle dient. Aber auch andere socialpolitische und culturgeschichtliche Fragen, wie z. B. die der Leibeigenschaft, nehmen ganze Capitel des soeben vollendeten Werkes ein, das von Allen, denen bis jetzt ein Einblick in dasselbe gestattet wurde, als eine geistvolle und anziehende Arbeit bezeichnet wird.“

— Die Oper „Agnes“ von K. Krebs wird für die Winterfaison heute zum letzten Male gegeben, indem unser Meister Tichatschek bereits nach seinem heutigen leztmaligen Auftreten für einige Monate verläßt und auch Frau Bürde-Rey demnächst ihren Urlaub antritt. Wir glauben, Opernfreunde hierauf besonders aufmerksam machen zu müssen.

— Der hinter C. F. Trennwolf aus Delsniz wegen Desertion erlassene Steckbrief ist, nachdem derselbe zur Haft gebracht worden, außer Wirksamkeit gesetzt.

— Im vorigen Jahre wurde über die beabsichtigte Gründung eines „Vereins zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der bei Staats- und andern öffentlichen Behörden des Königreichs Sachsen Angestellten“ berichtet, die von mehreren Beamten in Rochlitz angeregt worden war und dessen Leitung der zum Vorsitzenden des erwählten Comité's ernannte Hr. Bezirksgerichtsrendant Andra übernommen hatte. Nachdem im Laufe des Sommers der vom Hrn. Rendant Böllner verfaßte Statutenentwurf von dem Comité berathen und zum Drucke befördert worden war, ist über diese für die betreffenden Beamten so wichtige Angelegenheit keine öffentliche Mittheilung weiter erschienen. Das „Dr. J.“ ist demalen in der Lage, eine authentische Nachricht über den jetzigen Stand der Sache geben zu können. Nachdem zu Ende des Oct. v. J. der Comité mit Abfassung eines die definitive Beitrittserklärung des sächsischen Beamtenstandes bezweckenden Aufrufes die Vorarbeiten beendet hatte, war von ihm zuvörderst auf dem

Wege mündl
das Gesuch
kostenfreie
Zig.“ gewä
in Erfahrung
principiell,
fung erfah
habe, in
Gründung
welches der
ihren Hinf
wurde auch
nicht weiter
des beregte
nach wieder
Schreiben
welchem er
das weitere
Zeit zu fü
städtische
nen Wahr
die beabsich
ner, sonde
amten bes
Ministeriu
nicht jene
jenigen P
welche ein
dieffseitigen
auszugehe
geldlichen
benen M
Finanzmi
K. Mini
jüngst an
meinnüch
werden
der mög
glaubte,
dermalen
rentenfa
Dienstf
führung
den die
Rückfich
Veröffent
ganz an
die Reg
könnte,
selbst
aufmer
sich be
betheil
rium
es der
seines
lassen
ten de
teten
Febr.
dem
genar
im V
brech

Bege mündlicher Anfrage bei dem hohen Finanzministerium das Gesuch angebracht worden, es möge dem Comité die kostenfreie Aufnahme des bezeichneten Aufrufs in die „Leipz. Ztg.“ gewähren. Bei dieser Gelegenheit hatte man aber in Erfahrung gebracht, daß ein solches Gesuch wenn nicht principiell, so doch aus dem Grunde abschlägliche Entschlie-
fung erfahren dürfte, weil die Staatsregierung die Absicht habe, in nicht allzuferner Zeit selbst mit dem Plane zur Gründung eines derartigen Instituts hervorzutreten, durch welches den Staatsdienern Gelegenheit geboten werden solle, ihren Hinterlassenen eine Rente zu sichern. Gleichzeitig wurde auch dringend anempfohlen, das diesseitige Vorhaben nicht weiter zu verfolgen, sondern zuvörderst den Erfolg des beregten Vorhabens abzuwarten. Infolge dessen und nach wiederholter Berathung hatte nun der Comité ein Schreiben an das genannte hohe Ministerium gerichtet, in welchem er darlegte, daß er sich nicht in der Lage befinde, das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit auf längere Zeit zu sistiren, weil nicht nur Staatsdiener, sondern auch städtische Beamte bei der am 9. April v. J. stattgefundenen Wahl des Comité's sich betheiligten hätten, überhaupt die beabsichtigte Einrichtung nicht lediglich für Staatsdiener, sondern für alle im öffentlichen Dienste stehenden Beamten bestimmt sei. Der Comité hatte deshalb dem hohen Ministerium die Frage zur Erwägung anheim gestellt: „ob nicht jenes Vorhabens der Staatsregierung ungeachtet denjenigen Präliminarien ihr Fortgang zu lassen sein dürfte, welche einem künftig von derselben wegen Bestätigung des diesseitigen Statuts vorzulegendem Gesuche jedenfalls vor-
auszugehen haben,“ hiermit auch das Gesuch um unentgeltlichen Abdruck des fraglichen Aufrufs in drei verschiedenen Nummern der „Leipz. Ztg.“ verbunden. Das K. Finanzministerium hatte nun die Entschlie-
fung hierauf dem K. Ministerium des Innern überlassen, welches in einer jüngst an den Comité ergangenen Verordnung dessen gemeinnützigem Bestreben zwar gern Anerkennung zu Theil werden ließ, jedoch die beregte unentgeltliche Inserirung der möglichen Konsequenzen wegen ablehnen zu müssen glaubte, gleichzeitig aber auch dem Comité eröffnete, „daß dormalen Seiten der Regierung die Errichtung einer Altersrentenkasse insbesondere zum Besten der in öffentlichen Diensten Angestellten beabsichtigt werde, und über die Aus-
führung dieses Planes schon jetzt den versammelten Ständen die erforderliche Eröffnung gemacht werden solle, mit Rücksicht hierauf aber die von dem Comité beabsichtigte Veröffentlichung des fraglichen Aufrufs überhaupt nicht ganz angemessen erscheine, indem für den Fall derselben die Regierung möglicher Weise in die Lage gesetzt werden könnte, ebenfalls in öffentlichen Blättern auf die von ihr selbst beabsichtigte Einrichtung vorläufig zu dem Zwecke aufmerksam zu machen, damit nicht die gering Besoldeten sich bei verschiedenen solchen Cassen über ihre Kräfte hinaus betheiligten. Unter diesen Umständen glaube das Ministerium im eignen Interesse des Comité zu handeln, wenn es demselben empfehle, die beabsichtigte Veröffentlichung seines Aufrufs vor der Hand noch ganz ausge-
setzt zu lassen und zunächst wenigstens das Ergebnis von dem Seiten der Regierung den Ständen gegenüber bereits eingeleiteten Schritte abzuwarten.“

— Der Leipziger Buchhändlerverein feierte am 25. Febr. sein 25jähr. Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Stadtrath F. Fleischer, dem 25jähr. Vorsitzenden des genannten Vereins, durch den Kreisdirector v. Burgsdorff im Auftrage Sr. M. des Königs das Ritterkreuz des Albrechtordens überreicht und zugleich die Anerkennung der

verdienstlichen Bestrebungen des Vereins von Seiten des Ministeriums des Innern ausgesprochen.

— Am Fastnachtsdienstage wurde die in Deuben im Plauenschen Grunde wohnhafte unverehelichte Fabrikarbeiterin Chr. Bitterich von drei lebenden Knaben entbunden. Mutter und Kinder sind gesund und munter.

— In Bittau wollte am vorigen Donnerstag früh eine Frau Wasser aus dem Röhrtroge, schrägüber vom Adler am Frauenthor, schöpfen, und stieß dabei auf einen menschlichen Körper. Derselbe erwies sich als der Leichnam einer gewissen Schwarzbach, genannt Greschel, die sich Abends zuvor absichtlich hineingestürzt hatte. Der Grund ihres Selbstmordes mochte wohl eine an ihr haftend gewesene Krankheit sein, die ihr einige Tage zuvor der Arzt als unheilbar angekündigt hatte.

— Die St. Helena-Medaille hat in neuester Zeit vielseitig Eingang in die Lausitz gefunden. So sind in diesen Tagen 16 Exemplare dieser Denkmünze zur Vertheilung an Veteranen zu Großschönau, Waltersdorf, Seiffenhennersdorf, Hörnig, Dybin und Schönau auf dem Eigen angekommen. Auch in Löbau sind 2 Veteranen mit der St. Helena-Medaille betheilt worden.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Sonnabend, saure Kartoffeln und Fleck.

Tagesgeschichte.

Nach einer tel. Nachr. des „Dr. J.“ hat die Bundesversammlung den Ausschufsantrag über den bekannten Antrag Hannover's in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit angenommen. Nach einer Mittheilung der Berliner „Zeit“ geht dieser Ausschufsantrag dahin: „die Bundesversammlung wolle die Erwartung aussprechen, daß Dänemark sich von jetzt an in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg aller weitem mit dem Bundesbeschlusse vom 11. Febr. nicht im Einklange stehender Vorschritte auf der Basis der verfassungsmäßigen Wirksamkeit entbehrender Gesetze enthalten werde.“

Der österreichische Minister für Cultus und Unterricht hat an den Freiherrn von Sina ein Dankschreiben für die hochherzige Unterstützung gerichtet, welche dieser große Grundbesitzer Ungarns dem dort noch sehr vernachlässigten Schulwesen zuwendet. Baron Sina hat nämlich zur Anschaffung von Prämien für Lehrer und Schüler auf seinen Gütern einen jährlichen Betrag von 4129 Fl. gewidmet.

Der „Nord“ sowohl als preussische ministerielle Correspondenzen in mehreren Blättern bleiben dabei, daß Rußland neuerdings in einer nach Kopenhagen gesandten Depesche zur Nachgiebigkeit gegen den deutschen Bund gemahnt habe. Nachrichten aus Kopenhagen melden, daß sich die Minister hinsichtlich der zu beobachtenden Politik in ein mysteriöses Dunkel hüllen und hinter einer unverbrüchlichen Schweigsamkeit verschanzten, die nicht einmal nach der Rückkehr des Prinzen Christian aus Paris eine Vermuthung in Bezug auf die Grundlage zuläßt, auf der sie stehen. Und doch weiß man mit Bestimmtheit, daß der Prinz in Paris, wiewohl mit aller möglichen Höflichkeit und Auszeichnung von dem Kaiserpaare und dem Hofe empfangen, die entschiedene Ueberzeugung gewonnen habe, daß Frankreich hinsichtlich des deutsch-dänischen Streites seine Ansicht genau der Rußlands assimilirt, und daß von einer Intervention zu Gunsten Dänemarks vorerst gar nicht die Rede sein könne.

Dem „Dr. J.“ wird aus Kopenhagen telegraphirt: Die „Berling'sche Zeitung“ enthält einen Leitartikel über die deutsch-dänische Streitfrage; es wird in demselben von jeder Nachgiebigkeit dem Deutschen Bunde gegenüber abgerathen und zur Eingetheiligkeit aufgefordert, da die Regierung das Vertrauen des Königs wie des Volkes bestre.

Aus Neapel werden einige statistische Angaben über die durch das Erdbeben in dem Districte von Sala (Provinz Salerno) angerichteten Verwüstungen berichtet. Hierbei ist zu bemerken, daß die elf Gemeinden dieses Districts nicht diejenigen sind, welche am meisten gelitten haben. In diesen elf Gemeinden gab es 1194 Tote; es wurden 464 Lebend aus den Trümmern hervorgezogen; geheilt wurden 256 Verwundete; unheilbar erklärt 30 Verwundete; zusammengestürzte Häuser 3313; den Einsturz drohende Häuser 2768; zusammengestürzte Kirchen 42; Kirchen, welche dem Einsturz drohen, 52. Der angerichtete Schaden wird auf 1,866,000 Ducaten geschätzt.

Die Verhandlungen des Attentatsprozesses haben am 25. Febr. Vorm. 10½ Uhr begonnen. Der Präsident des K. Gerichtshofes (Paris) Senator Delangle, hat den Vorsitz. Die vier in Paris befindlichen Angeklagten sind anwesend.

Das englische Cabinet ist noch immer nicht vollständig, weil die Uebernahme der Admiralität durch den Herzog von Northumberland noch unentschieden ist (bisher ward Sir J. Pakington als erster Lord der Admiralität genannt).

Ein neuer Prozeß im Interesse des Kaisers der Franzosen ist von der englischen Regierung vor dem Bow-Street-Gericht in London anhängig gemacht worden. Der Buchhändler Truelove ist angeklagt, ein falsches, bochhaftes, scandaleses und aufrührerisches Libell, Betreffs Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, geschildert und veröffentlicht zu haben, in der Absicht, verschiedene Personen zur Ermordung besagter Majestät aufzureizen. Das incriminirte Pamphlet führt den Titel: „Tyrannicide: is it Justifiable?“ und umfaßt in vier Capiteln über dieses Thema in Allem sieben Octav-Seiten. Selbst englische Blätter werden sich wahrscheinlich in Acht nehmen, es ganz abzudrucken. Der Name des Kaisers kommt nicht darin vor, aber unter anderen bezeichnenden Stellen folgende: „Das Schickial der römischen Freiheit ist in Paris besetzt worden. In Paris führt deshalb Bianori mit vollständigem Rechte, führt Orsini mit unerbittlicher Logik den Stoß zur Befreiung Roms.“

Auch eine komische Geschichte ist neuerdings in Folge des großen pariser Attentates vorgefallen. Ort der Handlung ist Birmingham. Von dort erhält der Pariser Polizei-Präfect am 14 dieses einen Brief mit der Anzeige, der Hauptort der Verschwörung, wo Orsini, Pierri und ein Pole zusammentrafen, sei ein unterirdisches Local bei einem Herrn ** (der Name eines Druckers genannt) in Birmingham. Dort habe der Pole unter Andeem von der Ermordung einer hohen Person gesprochen. Unterzeichnet ist der Brief von zwei in Birmingham allgemein bekannten Personen, dem Secretär eines Professors und einem Schauspieler. Der Präfect erstattet an das Ministerium des Innern hierher Bericht. Dieses communicirt mit der Polizei. Letztere schickt zwei Beamte mit Verhaftungsbefehlen nach Birmingham. Ihnen schließen sich einige französische Polizeisten an. Schon fürchten alle Flüchtlinge in der Stadt es gelte ihnen. Man verhaftet den Secretär und den Komödianten und den Drucker, und dieser gesteht, die Verschworenen bei sich empfangen zu haben. Frage: Wo? — Unter der Erde. — Die Beamten wollen vorerst das Lokal besichtigen. — Der Angeklagte führt sie bereitwillig eine steile Treppe hinab, in seinen Weinkeller, wo er — ein harmloser Mensch — mit ihnen getrunken hatte. Der Pole hatte damals gesagt: er werde den Steuereinnahmer todt schlagen, wenn er noch einmal seine Schwelle betrete. — Das war die ganze Verschwörung. — Der Brief war an einem späteren Abend (ebenfalls beim Wine) nach Paris geschickt worden, um der französischen Polizei eine Nase zu drehen.

(Eingefandt.)

Die J. A. Bondische Verfahrungsart, der eine namhafte Summe deponirter Effecten unterschlagen und deshalb Steckbrief-

Thermometerstand auf der Dresdner Eisbrücke Morgens 4 Uhr 9 Grad unter 0.

lich aufgesucht wird, hat hierorts großes Aufsehen erregt. Derselbe hat leider schon öfter mit seinen Gläubigern accordirt, bis er endlich einen Hauptversuch wagte, sich in Sicherheit brachte und dann aus der Ferne seinen Gläubigern Bedingungen stellte. Der Wunsch, einen für unsere Stadt wie für das ganze Land gefährlichen Geschäftsmann in seiner Handlungsweise aufzuhalten, kann nur im Rechtsgeföhle und in der Pflicht, keinesweges aber in unedler Rache, seinen Entstehungsgrund haben. Wodurch aber sollten die Gläubiger beschwichtigt werden? Diejenigen, welche bares Geld geliehen, sollten 20 pCt., die Depositengläubiger ausnahmsweise noch 20 pCt. courslöser Effecten erhalten. Damit sie auf diesen Vorschlag eingingen, würde ihnen Hoffnung gegeben, daß das Fehlende später ersetzt werden sollte. Aber, fragen wir, wer hätte es jemals wieder wagen mögen, mit genanntem Bondi in Geschäftsverbindung zu treten? Oder sollen Andere etwa doppelt hintergangen werden, damit die Gläubiger einfach bezahlt würden? — Dies könnte und, wenn gleich nur in bildlicher Weise, an jenen Aberglauben erinnern, wo man wähnte, daß Schuldner ihre Seele vom Bösen losgerissen, sobald sie zwei andere Seelen in dessen Macht verwickelt hätten. Also nicht in der Rache, ja nicht einmal im bloßen Rechts- und Pflichtgeföhle, — nein, auch in der Ehre muß die Quelle zu dem Entschlusse sich vorfinden, den Richter hier um Hilfe anzugehen. Haben die Gläubiger die Schwäche gehabt, einem ganz Unwürdigen Credit zu schenken, so mögen sie die Folgen tragen, ohne den Verlust mit fremdem Gelde auszulösen. Endlich aber muß allen hiesigen Banquierhäusern viel daran liegen, daß das Vertrauen, Depositen zu geben, nicht ganz erschüttert und es wenigstens bekannt werde, daß dergleichen Unterschlagungen nicht mit 20 Procent zu bezahlen sind.

B. Dawison's dramatische Vorlesung,

deren Ertrag dem Ford der Schiller-Stiftung zuzufloß, war den Verehrern Shakespeares und des berühmten Darstellers seiner berühmtesten Charaktere eine hochwillkommene Gelegenheit, den großen Wimen ein ganzes Werk dieses Dichters, die nach der Erzählung des Plutarch mit getreuester Benutzung gearbeitete freie und großartige dramatische Dichtung „Julius Cäsar“ durch die Gewalt seines Geistes und das Feuer seiner Rede reproduciren zu sehen. Und da der Kreis der Shakespeares-Verehrer und der Freunde des Hrn. Dawison in unserer Stadt ein sehr großer ist und über dem edlen Unternehmen die Devise „zur Schiller-Stiftung“ prangte, hatte sich der geräumige Saal des Hotel de Saxe mit dichter Hörschaft gefüllt, vor deren Auge und Ohr Herr Dawison die so kunstvolle und doch scheinbar kunstlose Dichtung aufrollte. Bei der dramatischen Darstellung des „Julius Cäsar“ repräsentirt der Künstler bekanntlich die Rolle des Marc Anton, als welcher er in den beiden Scenen, die für den Darsteller zugleich die dankbarsten sind, höchst kunstvoll Bewundernswerthes leistet. Es waren diese Scenen, nach unserem Dafürhalten, auch die Gipfelpunkte seiner im Ganzen mit außerordentlichstem Fleiß und geistvoller Charakteristik so meisterhaft durchgeführten Vorlesung. Marc Anton ist ein junger, dem Lebensgenusse äppig hingebener Alcibiades, aber ein treuer Freund, der von wahren, tiefem Schmerze zu einem ungeahnten Aufschwung aller seiner männlichen Thatkraft und Klugheit getrieben, der Rächer Cäsars wird. Die Wahrheit seines Schmerzes kam durch Hrn. Dawison ebenso wie seine bittere Heuchelei gegen die Verschworenen, die arglistige Kunst seiner Beredsamkeit, die einschmeichelnd und schleichend das Ohr des Volkes und endlich mit Herrschermacht Sinn und That desselben gefangen nimmt, in der feinsten Durchbildung künstlerischer Rede und zugleich mit einer musterhaften Natürlichkeit und Sinnlichkeit zur Wirkung und führten die Phantasie des Hörers mitten in die Gebilde des Dichters hinüber. Aber auch die anderen Charaktere, auf deren

III. Ruch...
 26. 6 1/2 u. —
 27. Ruch...
 28. Ruch...
 29. Ruch...
 30. Ruch...
 31. Ruch...
 32. Ruch...
 33. Ruch...
 34. Ruch...
 35. Ruch...
 36. Ruch...
 37. Ruch...
 38. Ruch...
 39. Ruch...
 40. Ruch...
 41. Ruch...
 42. Ruch...
 43. Ruch...
 44. Ruch...
 45. Ruch...
 46. Ruch...
 47. Ruch...
 48. Ruch...
 49. Ruch...
 50. Ruch...
 51. Ruch...
 52. Ruch...
 53. Ruch...
 54. Ruch...
 55. Ruch...
 56. Ruch...
 57. Ruch...
 58. Ruch...
 59. Ruch...
 60. Ruch...
 61. Ruch...
 62. Ruch...
 63. Ruch...
 64. Ruch...
 65. Ruch...
 66. Ruch...
 67. Ruch...
 68. Ruch...
 69. Ruch...
 70. Ruch...
 71. Ruch...
 72. Ruch...
 73. Ruch...
 74. Ruch...
 75. Ruch...
 76. Ruch...
 77. Ruch...
 78. Ruch...
 79. Ruch...
 80. Ruch...
 81. Ruch...
 82. Ruch...
 83. Ruch...
 84. Ruch...
 85. Ruch...
 86. Ruch...
 87. Ruch...
 88. Ruch...
 89. Ruch...
 90. Ruch...
 91. Ruch...
 92. Ruch...
 93. Ruch...
 94. Ruch...
 95. Ruch...
 96. Ruch...
 97. Ruch...
 98. Ruch...
 99. Ruch...
 100. Ruch...

ausführliche
 herrschsüchtige
 len Ausgange
 weiblich schw
 überlegene Re
 alle so verschie
 wie auch die klei
 belebte der Be
 die zubringlich
 torik und Def
 durch seine G
 Auditorium,
 fern zu halten.
 auf die Dauer
 Dank und lau
 lich edle That o

Teleg
 Bien, der
 zu 56 82
 — do. zu
 v. J. 1839 132
 Obligat. a. Kron
 actien, Niedstern
 schaft — — R
 Lloyd 402½
 — do. Ihei
 Frankf. a. M.
 Paris 123½
 Leipzig, de
 — do. v. 1847
 do. v. 1851 4½
 Landrentenbr. 3
 G. — do. L. Dr.
 Leipz. 246 G
 actien: Allg. Der
 Leipz. 160 G
 Wechselc.: Amst
 9½ B — Fran
 don 6, 19½ B. —
 Nachtrag zur
 Sächs. alte 3½ v.
 " 4% Anl. 8
 " 3½% 0 erbl.
 500 . . .
 " 4% 0 erbl.
 500 . . .
 Magdeb. L. Priorit
 " 4½%
 Thüringer Prior. IV

Für Geraer,
 Ad Auswechslung
 Berlin, den
 neue Anl. 100½
 113½ G. — 5½
 pol. Schapoblig.
 do. Darmstädt. 1
 Geraer 86 G. —
 " öster. Cre
 Berlin-Anhalter
 " — Breslau-
 " — Oberschlef.
 " — Rheinische
 " — Thüringer
 Berliner
 loco 50 — 62 fest.
 Febr.-März 36 G.,
 u. ¼ G., Febr.

ausführliche Specialisirung wir hier nicht eingehen können, der herrschsüchtige Cäsar, der tiefe, willenskräftige und nach dem üblichen Ausgange seines Beginns innerlich zerrüttete Brutus, dessen weiblich schwächeres Seitenstück, die edle Portia, der politisch überlegene Revolutionsmann Cassius, der sarkastische Casca — alle so verschieden und weit auseinander gehende Hauptcharaktere wie auch die kleineren Rollen und insbesondere auch die Volksscenen belebt der Vortragende mit individuellem Ausdruck und wußte die jubringliche Gesellschafterin bei derartigen, nur mit Rhetorik und Deklamation ausgefüllten Abenden, die Langweile, durch seine Geistesfrische und Genialität aus dem Kreise des Auditoriums, das sich ebenso aufmerksam als dankbar erwies, fern zu halten. Sei dem verehrten Manne, der in diesen Tagen auf die Dauer mehrerer Monate Dresden verläßt, der wärmste Dank und laute Hochschätzung für seine künstlerisch und menschlich edle That ausgesprochen.

Julius Schanz.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 26. Februar. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5% 82 1/2. — Nationalanlehen 85. — do. v. 1852 zu 4 1/2 — do. zu 4% — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 132 1/2 — Lott. Anl. v. J. 1854 8 1/2. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — — Bankactien 983. — Escomptbank actien, Niedösterr. 613 1/2. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — — Nordbahn 1868 1/2. — Donau-Dampfschiff. 567 1/2. Lloyd 402 1/2. — Actien d. Creditbank 261 1/2. — do. Elisabeth. Westb. — — do. Heidsbahn — — Amsterd. — — Augsb. 105 1/2. Frankf. a. M. 105 1/2. — Hamburg 77 1/2. — London 10,16 Paris 123 1/2. — R. l. Münzducaten 7 1/2.

Leipzig, den 26. Februar. R. S. Sttsp. v. J. 55 3/8 83 1/2 B. — do. v. 1847 4/8 99 B. — do. v. 1852 4/8 größere 99 B. — do. v. 1851 4 1/2 102 B. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentenbr. 3 1/2 größere 86 1/2 G. — Eisenb. Act.: Albertsb. 68 1/2 G. — do. L. Dr. 286 B. — do. Löb.-Zitt. 55 G. — do. Magd. Leipz. 246 G. — Neue — G. — do. Thüring. 123 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 78 1/2 G. — Braunschweig. — G. Leipz. 160 G. — Weim. 100 1/2 G. — Wiener Bankn. 96 1/2 G. — Wechselc.: Amsterdam 143 1/2 B. — Augsburg 102 1/2 G. — Bremen 9 1/2 B. — Frankf. a. M. 57 1/2 B. — Hamb. 151 1/2 B. — London 6,19 1/2 B. — Paris 80 1/2 B. — Wien 96 1/2 G.

Nachtrag zur theilweisen Vervollständigung der Notizen:

Sächs. alte 3% v. 1830	88 G.	S. Champ.-Act.	3 G.
" 4% Anl. à 100	99 1/2 G.	Felsen.-Bier-Act.	134 G.
" 3 2/3 % erbl. Pfdbbr.		Ed'orwicht. à St. 5 Aht.	14 Rgr.
500	91 1/4 % A.	russ. 1/2 Imperial	
" 4 % erbl. Pfdbbr.		wicht. à St.	5 = 13 = — =
500	99 1/4 G.	Duc. wicht. à St. 3	= 4 = — =
Magdeb.-E. Priorit. 4 %	94 1/4 A.	Rd'or	à St. 5 = 8 = 5 =
" 4 1/2 %	100 1/2 % A.	engl. Sovereign 6	= 19 = — =
Thüringer Prior. IV. Emiss.	96 1/2 A.	ausl. Banknoten.	

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

für Geraer, Thüringer und Weimar'sche Bank-Noten befinden sich Auswechslungs-Cassen auf hiesigem Plage.

Berlin, den 26. Februar. Staatsschuldsch. 84 1/2 G. — 4 1/2 % neue Anl. 100 1/2 G. — Nationalanl. 82 1/2 G. — 3 1/2 % Präm.-Anl. 113 1/2 G. — 5% Metall. 79 1/2 G. — öst. Loose 105 1/2 B. — Königl. pol. Schagoblig. 82 1/2 G. — Braunsch. Bankact. 109 B. — do. Darmstäd. 102 1/2 G. — do. Dessauer Creditact. 53 1/2 G. — do. Geraer 86 G. — do. Leipziger 78 1/2 G. — do. Meiningen 84 1/2 G. — öst. Creditact. 125 1/2 G. — do. Weimar. 100 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 122 1/2 G. — Berlin-Stettin 117 G. — Breslau-Freiburger 114 1/2 G. — Ludwigsb. Verb. 144 1/2 G. — Oberschles. Lit. A. 138 1/2 B. — franz.-östr. Staatsb. 99 1/2 G. — Rheinische 94 B. — Wilhelmsh. (Kosel.-Oderb.) 58 G. — Thüringer 122 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 26. Febr. Weizen loco 50 — 62 fest. Roggen loco 36 1/2 — 37 G., Febr. 36 G., Febr.-März 36 G., Frühjahr 36 G., matter. Spiritus loco 16 1/2 u. 1/4 G., Febr. 17 G., Febr.-März 17 G., Frühjahr 17 1/4 G.,

17 3/4 G., unverändert. Kaffee loco 12 1/2 G., Febr. 12 G., Febr.-März 12 1/2 G., fester.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 27. Febr.

Agnes.

Große Oper in 4 Akten. Musik von Carl Krebs. Unter Mitwirkung der Herren Lichatschek, Mitterwurzer, Dettmer, Weiß, Bohrer; der Damen Bürde-Rey, Kriete.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Sonntag den 28. Febr. Demetrius. Tragödie in 5 Akten von G. Kühne.

Zweites Theater.

Sonnabend den 27. Febr.

Erste Gastdarstellung des Hrn. Theodor Wagner vom herzoglichen Hoftheater zu Wiesbaden.

Der verwunschene Prinz.

Posse in 3 Aufzügen von Plösch.

Prinz Wolfgang von	—	—	Hr. Herrmann.
Herr von Walberg, Cavalier des Prinzen.	—	—	Hr. Köhl.
Der Leibarzt	—	—	Hr. Lehmann.
Der geheime Sekretair	} des Prinzen.	—	Hr. Karu.
Der Kammerdiener		—	Hr. v. Boyrsch.
Erster } Lakai	}	—	Hr. Pauli.
Zweiter } Lakai		—	Hr. Broda.
Frau Rosl, eine arme Schusterwittwe.	—	—	Hr. Kern.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster.	—	—	*
Evchen, Schlossverwalters Tochter.	—	—	Frau Israel.
Gräfin Bernau, Hofdame.	—	—	Hr. Köhl.

Hierauf:

Paris in Pommern,

oder: Die seltsame Testamentsklausel.

Baudeville-Posse in 1 Akt von E. Angely.

Bäcker, Verwalter.	—	—	Hr. Riehl.
Räthchen,	} seine Töchter.	—	Hr. Conrabi.
Mietchen,		—	Hr. Schirmer.
Röschen,	} Bauernbursche.	—	Frau Israel.
Peter Bock'		—	Hr. Bollmann.
Hans Schwalbe,	}	—	Hr. Schneider.
Wilhelm Lips,		—	Hr. Köhl.
Aktuarium Ziegenfuß.	—	—	Hr. Karu.
Leberecht Klarauge, Forstwärter.	—	—	Hr. v. Leuchert.
Heymann Levy, Handelsjude.	—	—	*
Jobst, ein Bauer.	—	—	Hr. Pauli.
Wilhelm und Heimann Levi	—	—	Hr. Th. Wagner als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 28. Febr. Lannhäuser, oder: Der Sängerkrieg in der Bierhalle. Parodirende Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Fr. Wagner. Musik von Rosenberg.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonnabend, den 27. Februar 1858.

Frauentirche: Nachm. 2 u. hält die Bibelklärung Herr Cand. Schöpf.

Am Sonntage Reminiscere, den 28. Februar 1858.

Hof- u. Sophientirche: Vorm. 9 u. Hr. Hofprediger D. Langbein. Mittag 12 u. Hr. Diac. Döhner. Nachm. 2 u. Hr. Cand. Traupsch.

Kreuzkirche: Früh 6 u. Hr. Archidiacon. M. Ziller. Vorm. 10 u. Hr. Superint. D. Koblshütter. Nachm. 3 u. Hr. Diac. Männel.

Frauentirche: Vorm. 10 u. Hr. Stadttrankenhauseprediger Lauterbach. Mittag 12 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger Lugschmann.

Kirche zu Neustadt: Früh 6 u. Hr. Diac. Riedel. Vorm. 10 u. Hr. Pastor D. Thinius. Mittag 12 u. Hr. Archidiacon. M. Behr.

Annentirche: Vorm. 10 u. Hr. Pastor Böttger. Nachm. 1 u. Hr. Cand. Winkler.

Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Eisenstuck. Nachm. 12 u. Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenh.-Kirche: Vorm. 10 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger Lugschmann. Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer. Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde.

Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Diac. Schulze.

Der... bis... achte... alle... ge... lten... aber... urch... tieje... De... effec... ürde... den... mö... ten? ... die... enn... rin... om... ften... ein... der... ich... che... fle... zu... viel... ang... in...
 I. Stach...
 II. Stach...
 III. Stach...
 IV. Stach...
 V. Stach...

A. Stadtfrankhausl. Vorm. 9 u. Hr. Pred. **Weber.**
Diaconissenanstalt: Vorm. 10 u. Hr. Prediger **Fröhlich.**
Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (Deutscher Gottesdienst) Hr.
 Pastor **Richard.**

English Divine Service
 in the Johanneskirche on Sunday the 28th Febr. at 11 o'clock.
 — Officiating Chaplain **Revd. A. Barker.** — Evening Service at 3.

Lerte: Vorm. Febr. 12, 1-6; Nachm. Matth. 15, 21-28.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr
 Diac. **Böttger.**

Sophienkirche: Montag, den 1. März früh 18 Uhr Herr
 Diac. **M. Adam.**

Kreuzkirche: Mittwoch, den 3. März, früh 7 Uhr (bei der
 Communion) Herr Archidiac. **M. Biller.**

Waisenhauskirche: Montag, den 1. März Abends 7 Uhr
 wird die allmonat. Missionsstunde gehalten von Hrn. Hilfspred.
Knacker.

Vom 14. bis mit 20. Februar 1858 sind in Dresden
 beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatiskirchhof:

Reimer K. Schneidernäbchen 30 J. **Enderlein** B. G. R.
Schneiderges. S. 8 M. **Bermann** F. A. Staatsschuldenbuchhalter
 a. D. 70 J. **Müller** S. A. Privatist 3 J. v. **Langenn** H.
 G. H. f. pr. Hauptm. a. D. hinterl. 72 J. v. **Schröder** K.
 Kais. russ. wickl. Geh. Rath 79 J. **Pollner** J. G. E. Maurergef.
 Wwe. 64 J. **Kosjuszek** G. W. Schuhmachers Ehefr. 30 J. **Stöck-**
kel G. F. Schuhmacher 32 J. **Vertholdt** J. S. verabsch. Solda-
 tens Wwe. 76 J. **Leisching** G. G. Schankwirths Wwe. 35 J.
Schiedel J. G. Tuchscherer 67 J. **Großmann** J. S. Dienstmäd-
 chen 27 J. **Gräbner** G. A. Taschnerebeling 18 J. **Hübner** J.
 C. Stadtgutsbes. Ehefr. 62 J. **Dähnert** G. E. Almosenpercipien-
 tin 53 J. **Jischer** P. S. Lohnkutschergeh. 2. 6 W. **Herbst** M.
 E. Wohlfahrtsplatzinspektors 3. 3 J. **Schmidt** G. S. pension.
 Schauffeergeh. Einnehmer 78 J.

2. Annenkirchhof:

Ruprecht A. H. R. Schneiderges. S. 8 W. **Welfe** A. M.
 Schuhmachers 2. 3 M. **Jähmig** J. R. Strickerin 29 J. **Wink-**
ler K. A. Aufübers S. 10 W. **Löber** G. W. Handarb. 41 J.
Kreßschmar A. G. M. Postverwalters hinterl. 26 J. **Freuden-**
berg J. F. Herrendieners S. 8 L. **Wollenhagen** K. A. W. Satt-
 lerwerkführers S. 1 J. **Orth** J. S. Schuhmachers Ehefr. 57 J.
Barthel J. A. Maurergef. S. 1 J. **Redsky** F. L. Armenhaus-
 versorgte 80 J. **Zumpe** H. A. Lehrers unget. S. 6 W. **Hoff-**
mann G. Maurers 2. 2 W. **Seidel** A. W. Steuerausschers hint.
 2. 37 J. **Neubert** J. M. Musikus 29 J.

3. Neustädter Kirchhof:

v. **Reichenstein** G. E. G. Oberhofmarschall a. D. 81 J. **Leh-**
mann G. F. D. Bataillonsfouriers S. 7 M. **Reil** G. E. S.
 Schlossers 2. 1 J. **Schlad** J. F. ehemal. Polizei-Acten-Inspector
 46 J. v. **Witucki** A. A. Th. Hauptmanns S. 3 W. **Reinhold**
 G. A. M. Parfümeriefabrik-Werkführers 2. 2 J. **Braune** J. F.
 A. pens. Batteriarzt 67 J. **Behl** G. F. Particulier 82 J. **Döcke**
 P. Droschkenkutscher 44 J. **Kothe** K. G. Gärtner 66 J. **Hanske**
 J. G. Corporal 28 J. **Lehmann** L. pens. Finanzministerial-Auf-
 wärter 66 J. **Bellmann** A. A. Näherin 42 J.

4. Friedrichstädter Kirchhof:

Liebe A. M. Almosenempfänger 69 J. **Haupt** J. F. Handarb.
 64 J. **Krös** J. G. Kellner 29 J. **Uhlmann** R. J. Steuerauff.
 Ehefr. 43 J. **Krüger** K. J. Handarb. 30 J. **Pfuge** G. R. Haus-
 besizers S. 12 J. **Stephani** G. A. G. Handarb. 25 J. **Michae-**
lis J. P. Handarb. 58 J.

5. Katholischer Kirchhof:

Drewig E. Banquiers Wwe. 66 J. **Nieth** M. G. E. Hand-
 arbeiters 2. 3 J. **Wock** gen. Krempfe H. A. Handarb. S. 8 M.
Böhme G. R. herrsch. Kutschers Wwe. 85 J.

6. Israelitischer Begräbnisplatz:

Wallerstein J. Componistens 2. 2 J. **Elb** H. verw. Almo-
 senpercipientin 48 J.

Hierüber 12 unebel. u. 3 todtgeb. Kinder.
 Ueberhaupt 76 Beerdigte.

Clisir-Sprizen und chirurgische Instrumente,
 empfiehlt als eignes Fabrikat zu billigsten Preisen!
Stechbecken **Julius Böhmer,** Badergasse.

Lager fert. Betteinsätze u. Matratzen mit K. S. patentirten Höhle-
 schen Sprungfedern, sowie sehr
 eleganten und praktischen eisernen Bettstellen und empfehle dieselben als ganz vorzüglich.
C. Weber, Tapezierer, Pragerstraße 25.

St. Petersburg und Moskau

photographisch nach der Natur für **Stereoskopen** aufgenommen, empfehle ich als das Neueste in diesem Genre
 zu billigen Preisen en gros et en détail.

Julius Loebel, Optiker und Mechaniker,
 Schloßgasse 19, dem K. Schlosse schrägüber.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori), Schloßgasse 26,
 Stadt Gotha gegenüber.

Ausstellung des grossen Kunst-Gemäldes
Grablegung Christi von **Antonio Allegri Correggio**
 im Kunstaussstellungssaale auf der Brühl'schen Terrasse,
Entrée 5 Ngr. Täglich zur Ansicht von früh 9 bis Nachm. 4 Uhr.

Selbstthätige Musik-Kunstwerke eigener Erfindung, zu
 verschiedenen Preisen, sowie
 auch kleinere selbstspielende

Musiken in Chatoullen und Dosen) in großer Auswahl, und
 (vervollkommnete Phys-Harmonica) zu 4½—6½ Octaven Umfang empfehlen
Harmonium's **F. Kaufmann u. Sohn,**
 am Postplatz, Musikisches Kabinet.

fertiger

veränderte
tag(s)

em
in
fer

nebst

Erste

Morg

vom
und

wobe

Johannissgasse 10. **L a g e r** Johannissgasse 10.
fertiger Daguerreotyp u. Photographie-Bilderrahmen aller Sorten zu en gros & detail-Preisen empfiehlt
Theodor Neuscheller.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eine un-
veränderlichen marmorharten Cements. Die Anwendung dieses Verfahrens geschieht alltäglich (ausgenommen Sonn-
tag) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahnarzt Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfehlen en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel
in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büch-
sen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reib-
wachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

➔ Für Wiederverkäufer mit Rabatt. ➔

Hermann Roch.

Heute und folgende Tage ist von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr



der berühmte Elephant Jack aus Indien

berühmt durch seine 2 $\frac{1}{2}$ Ellen langen Zähne
nebst noch mehreren anderen Thieren in vollständiger Dressur in der gut geheizten Bude auf dem Postplatze zu
sehen. Um 4 Uhr Hauptfütterung.

Erster Platz 5 Ngr. Zweiter Platz 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.
A. Grubhofer aus Innsbruck.

Morgen auf Reisewitz **Concert & Ball** vom Musikchor der Artillerie.

Anfang präcis 3/4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Programm im morgenden Blatte.

➔ **Bergkeller.** ➔

Morgen Sonntag

EXTRA-CONCERT

vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Hrn. Musikdir. G. Kunze
und (zum letzten Male) unter Mitwirkung der Tyroler Sänger Solaus
aus dem Zillerthale.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bolland.

Heute Schlittschuhfest

auf dem Teiche im Königl. Grossen Garten,
wobei **Concert vom Musikchor der Artillerie** stattfindet.

Anfang präcis 2 Uhr. Entrée 3 Ngr. Kinder 1 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Se K. M.
Wint.
b. 41 J.
Freuden-
B. Satt-
fc. 57 J.
menhaus-
B. Hoff-
hers hint.

J. Leh-
E. C. S.
Inspector
Reinhold
une J. K.
J. Döcke
Hanske
erial-Auf-

Handarb.
Steuerauff.
R. Haus-
Michae-

E. Hand-
S. 8 M.

erw. Almo-

ente,

gasse.

en Höhle-
sowie sehr

e 25.

sem Genre

unifer,

ffe 26,
gegenüber.

ggio

dung, zu
eisen, sowie
bstspielende

empfehlen

nn,

ft.

Heute Sonnabend den 27. Februar
im Saale des Hôtel de Saxe
Drittes
ABONNEMENT-CONCERT.

Programm.

Erster Theil.

Ouverture zu Egmont von L. van Beethoven.
 Sinfonie Nr. 12 (D-dur) von Jos. Haydn.

Zweiter Theil.

Ouverture „die Hebriden“ von Mendelssohn-Bartholdy.
 Sinfonie Nr. 8 (F-dur) von L. van Beethoven.

Die geehrten Abonnenten werden um Vorzeigung der Billets und Nummern ersucht. Billets zu einzelnen Concerten (numerirte Plätze à 15 Ngr. und Stehplätze à 10 Ngr.) sind Abends an der Kasse zu haben. **Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.**

Hugo Hünerfürst, Musikdirector.

Das Galanteriewaarenlager von
R. Kunath,

Dresden, große Kirchgasse Nr. 6,
 empfiehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Ost-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Achtung.

Einkauf von Hadern, Knochen, Glasbrocken, sowie wollenen und Tuchlumpen, altem Leder, Weinflaschen, Blumentöpfen und Papierspähnen zu höchsten Preisen.

August Bartusch, Waldgasse Nr. 12.

Ein beweideter Künstler sucht einen Gärtner als Liebesbriefträger.
 Straßburger.

Der beweidete Künstler, der ohnweit der Post fleißige Besuche macht, mag sich hüten, daß er mit seinem Augenglase nicht entlarvt wird.

Straßburger.

Der Künstler hat nicht Zeit zum Spielen,
 Der muß ja seine Constanze lieben.

Straßburger.

Constanze, drei Küßchen auf der Treppe zur guten Nacht,
 Du hast alles mit mir brav gemacht.

Straßburger.

Künstler, die schnell unwohl werden, werden sofort bei verschlossener Thüre von Fräulein J. in Pflege genommen.

Straßburger.

Altenburger Ziegenkäse

empfangt soeben und empfiehlt

Fubmann, Casernenstraße Nr. 14.

Vergnügungsanzeiger für Dresdens Umgegend.

Sonntag, den 28. Februar 1858: Concert auf dem Steiger, auf Reifewitz. — Tanzmusik in Strehlen, Laubegast, Räckniz, Deuben, Schweinsdorf, Burgk, auf der Weintraube. — Wurstschmaus in Gauernitz. — Karpfenschmaus in Pillniz. — Jugendverein in Grumbach, zur Bahnwiese. — Casino in Kreischa. — Männercasino in Bönichen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Carlens in Dresden. Hrn. J. Dohauer in Hermisdorf bei Dresden. Hrn. Pastor Kresschmar in Siebenlehn. Eine Tochter: Hrn. R. Zentler in Leipzig. Hrn. G. Hauptvogel das.

Verlobt: Hr. C. Mäder in Dresden mit Frl. M. Menzer das. Hr. J. Fischer in Chemnitz mit Frl. A. Feyn in Klein-Diersdorf. Hr. Vergingenieur J. Wehner in Hof mit Frl. J. Fortsling in Berned. Hr. C. Görniz in Gallschütz mit Frl. P. Hanns in Stroden. Hr. V. Koch in Marienberg mit Frl. P. Sachs das.

Gestorben: Hr. Gerichtsamts-Actuar A. Schneider in Roda. Hr. A. Dehne in Limbach bei Chemnitz. Frau J. C. Pehold, geb. Müller in Dresden. Frau verw. Schuldir. E. Borsdorf, geb. Kirsten das. Hrn. S. Rosi das ein Sohn. Hr. C. G. Zeibig das. Frau M. Göde, geb. Koch das. Hrn. Schullehrer H. Pungler in Müblau ein Sohn.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.